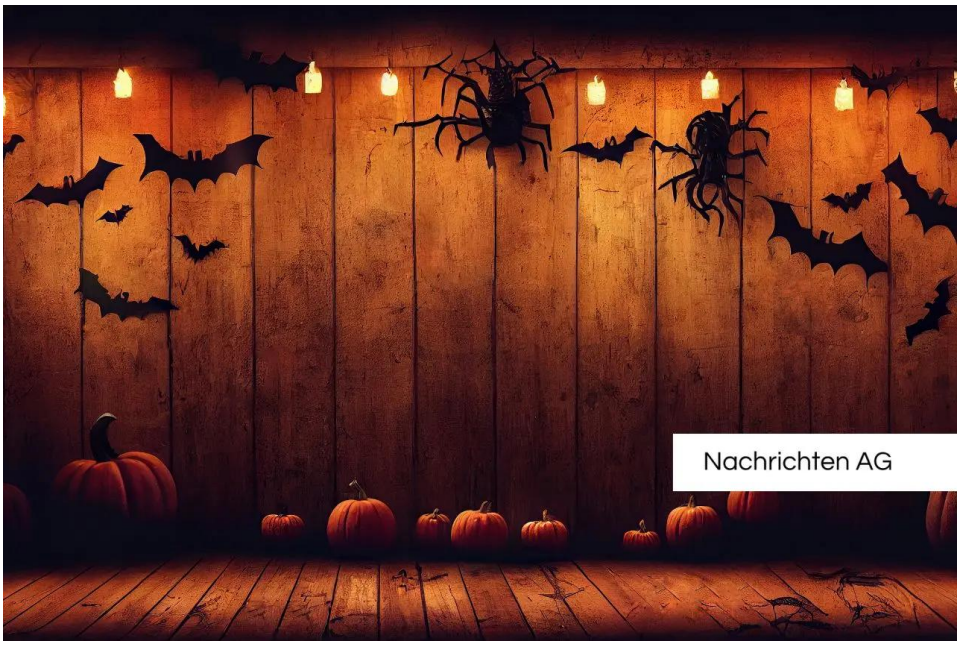
Sicherer Jahreswechsel: Polizei verstärkt Präsenz in NRW!

Bottrop bereitet sich auf Silvester vor: Hohe Polizeipräsenz, Böllerverbotszonen und Sicherheitsmaßnahmen zum Jahreswechsel.



Am 27. Dezember 2024 bereitet sich die Polizei in Marl auf die bevorstehenden Silvesterfeierlichkeiten vor. Der Einsatz basiert auf einer aktuellen Lagebewertung sowie den Erfahrungen aus den Vorjahren, um die Sicherheit während des Jahreswechsels zu gewährleisten. In diesem Jahr sollen mehr Einsatzkräfte und Streifenwagen im gesamten Zuständigkeitsbereich eingesetzt werden, während die Kräfte der Einsatzhundertschaft angefordert wurden. Besonderen Einfluss auf die Einsatzplanung haben die Erfahrungen aus der letzten Halloween-Nacht, die als Ausgangspunkt für die strategische Vorbereitung dienen.

Deutlich sichtbare Polizeipräsenz wird rund um den Busbahnhof

in der Silvesternacht erwartet, ergänzt durch verstärkte Maßnahmen in Bottrop und Marl sowie im gesamten Zuständigkeitsbereich. Für den 31. Dezember 2024 und den 1. Januar 2025 wurde eine strategische Fahndung für den Kreis Recklinghausen und die Stadt Bottrop angeordnet. Kontrollen können ohne konkreten Anlass durchgeführt werden, um die öffentliche Sicherheit zu erhöhen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass das Zünden von illegalen Böllern oder nicht zugelassenen Feuerwerkskörpern verboten ist; der Besitz oder die Verwendung solcher Produkte stellt eine Straftat dar und birgt Gefahren.

Hohe Polizeipräsenz in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen wird ebenfalls eine hohe Polizeipräsenz zum Jahreswechsel erwartet, mit dem Ziel, einen friedlichen Jahreswechsel zu gewährleisten und Angriffe auf Polizei und Feuerwehr zu verhindern. Laut Angaben des Innenministeriums waren in der Silvesternacht 2022/23 landesweit 6600 Polizisten im Einsatz, und für die Silvesternacht 2024/25 wird mit noch mehr Personal als an einem normalen Wochenende gerechnet. Besonderes Augenmerk gilt den Verkehrsmitteln wie Bussen und Straßenbahnen, die in der Vergangenheit häufig Ziel von Böllerwürfen waren.

Zuletzt kam es in Solingen während des letzten Jahreswechsels zu massiven Auseinandersetzungen zwischen Einsatzkräften und gewaltbereiten Gruppen. Im vergangenen Jahr wurden in NRW 21 Beamte während ihrer Einsätze verletzt. Die Eigensicherung der Einsatzkräfte hat hohe Priorität, und in mehreren Städten, darunter Köln und Düsseldorf, wurden große Böllerverbotszonen in den Innenstädten eingerichtet, um die Sicherheit zu erhöhen. Während Köln das Verbot aufgrund positiver Erfahrungen aus dem Vorjahr erneut einführt, hat Düsseldorf ebenfalls entsprechende Maßnahmen für die Altstadt und das Rheinufer ergriffen.

Einige Städte wie Essen, Duisburg und Dortmund verzichten

hingegen auf lokale Böllerverbote und setzen auf die Einsicht der Bürger. In Dortmund ist das Zünden von Feuerwerk in der Nähe von Kirchen, Krankenhäusern und Altenheimen ohnehin verboten. Bochum hat ein Böllerverbot für zwei Straßen erlassen, die in der Vergangenheit Ziel von Angriffen auf Polizisten waren, während Münster den Domplatz und den Prinzipalmarkt als böllerfreie Zonen festgelegt hat. Bielefeld hat zudem Pyrotechnik auf einer Partymeile am Hauptbahnhof verboten. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) kritisiert die Kommunen, die auf Böllerverbotszonen verzichten, und warnt vor gezielten Angriffen mit Raketen auf Personen, wie **stern.de berichtete**.

Die Polizei in Marl steht im Austausch mit der Bundespolizei und den kommunalen Behörden, um die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen zu koordinieren und die Sicherheit am Silvesterabend zu gewährleisten, so **lokalkompass.de**.

Details	
Quellen	• **www.lokalkompass.de** • **www.stern.de**

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net